

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preis — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insetionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Großmacht-Stellung?

Marburg, 18. April.

Andrassy meint, die Frage: ob die konstitutionelle Monarchie ihre Großmacht-Stellung behaupten wolle, wie es die absolute gethan . . . müsse im ganzen Volke jubelnde Zustimmung finden.

Wir fassen die Stellung, von welcher hier die Rede ist, nicht im diplomatischen Sinne auf, sondern im rechtsstaatlichen. Der Rechtsstaat muß vor Allem groß sein in der Erkenntnis und Erfüllung seiner Pflicht, in der Sicherung der höchsten Lebensgüter für jeden Einzelnen und für Alle — Güter, zu deren Erwerbung und fortbauendem Genuß der Staat eben begründet wird.

Haben wir die Wahl zwischen dem großen Persien und dem kleinen Athen, zwischen der kleinen Schweiz und dem großen Rußland, so werden wir keinen Augenblick schwanken. Die Großmacht-Stellung, welche auf Diplomaten und Soldaten beruht, hat uns noch nie beglückt — weder im Vormärz unter dem Fürsten-Staatskanzler, noch jetzt unter dem gemeinsamen Minister des Aeußern — und verzichten wir gerne darauf, groß zu scheinen um den bisheerigen Preis der wachsenden Steuern und Schulden und der geschmälernten Volkrechte. Unser Streben bezweckt nur, wahrhaft und wirklich zu sein, was wir als Menschen und Bürger sein wollen und sollen.

Wünscht der leitende Staatsmann zu erfahren, wie das Volk über die Großmacht-Stellung denkt und spricht, so muß er nicht bloß die sieben Millionen Polen und Magyaren fragen, sondern auch die neunundzwanzig Millionen der übrigen Stämme Oesterreichs und Ungarns. Diese ungeheure Mehrzahl wird aus tiefster Seele antworten und jubelnd stimmen für die Großmacht Freiheit und Wohlstand, welche Zufriedenheit im Innern, Ver-

theidigungskraft, Ansehen, Achtung und äußeren Frieden verbürgen.

Franz Westhaller.

Die wirthschaftlichen Interessen Oesterreichs und der Orient.

Die Handelskammer zu Wien hat beschlossen, über diesen Gegenstand eine Denkschrift an das Ministerium zu richten.

Seit vielen Jahrhunderten — heißt es in dieser Schrift — besteht zwischen den Ländern an der Donau und dem Orient ein reger, selbst durch weittragende kriegerische und politische Ereignisse niemals auf längere Dauer unterbrochener Handelsverkehr. Die industriell vorgegangenen Völkerschaften des westlichen Europa bezogen aus der Levante viele Bodenprodukte, welche sie verbrauchten und verarbeiteten oder weiter vertrieben, und sie lieferten dafür dem Osten die mannigfaltigen Erzeugnisse ihrer Industrie.

Der Hauptantheil dieses wechselseitigen Verkehrs fiel naturgemäß Oesterreich zu, und insbesondere waren es die unmittelbaren Uferländer der unteren Donau, späterhin im Allgemeinen die Besitzungen und Dependenzien der Türkei, die Provinzen in Vorder-Asien wie am Schwarzen Meere, deren Handelsplätze und Märkte wir besuchten, deren Ein- und Ausfuhr wir theils auf der Donaustraße, theils auf dem Seewege über Triest für Europa vermittelten. Der Gewerbesleiß und die Handelsthätigkeit Oesterreichs richtete sich auch im Laufe der Zeit auf die Erzeugung und den Austausch solcher Artikel ein, wie sie in der Levante Absatz fanden.

Die Erfahrung hat schon öfter gezeigt, daß die Diplomatie bei größeren internationalen Veränderungen so manche für den Außenhandel in Betracht kommende Angelegenheiten über-

sehen oder nicht nach Gebühr gewürdigt hat. In einigen Fällen waren die von ihr ursprünglich vereinbarten und erreichten handelspolitischen Vertragspunktationen gut, aber bei der weiteren Durchführung derselben, bei ihrem praktischen Ausdrucke durch die Zolltarife und andere Detailbestimmungen gingen die Vortheile des im Principe Errungenen mehr oder weniger verloren.

Derartige Besorgnisse treten Angesichts eines so schwierigen und komplizirten Werkes, wie es die im Zuge befindliche Neugestaltung in den Pontus-Ländern ist, noch stärker hervor. Es wird auch der Befürchtung Raum gegeben, daß Rußland aus naheliegenden politischen Rücksichten die ausschließliche Herrschaft über die erwähnten Handelsgebiete an sich reißen und auf dieselben jene exklusiven Prinzipien der Zoll- und Handelspolitik, welche es bisher dem Weltverkehre gegenüber befolgt hat, übertragen könnte.

Vor Allem wäre dahin zu wirken, daß in den erwähnten östlichen Gebieten eine vernünftige Zollpolitik zur Geltung gelange, eine Zollpolitik, welche einerseits den Export und dadurch die Konsumtion der dortigen Bevölkerungen kräftigt, andererseits an mäßigen Einfuhrzöllen festhält, die für das so sehr geschwächte wirthschaftliche Leben jener Länder wohlthätig sind. Weder die Bestimmungen für den Handels- und Gewerbebetrieb, noch die Zollsätze und andere Abgaben, noch etwaige Werthbemessungen, welche auf Zölle und Gebühren Einfluß haben, sowie die anderen wie immer Namen habenden Rechte, Privilegien und Immunitäten dürfen für Oesterreich-Ungarn ungünstiger, als für einen anderen Konkurrenten des Weltmarktes gestaltet und zugemessen sein.

Es wäre ferner die volle Freiheit der Donau-Schiffahrt bis in das Schwarze Meer zu wahren und überhaupt dafür Sorge zu tragen, daß unsere Fluß- und Seeschiffahrt

Feuilleton.

Mähe und Krone.

Von P. Schmied.

(Fortsetzung.)

Es war Adelhoven und die beiden Schrofstein mit den übrigen Gewählten.

„Ich erstaune, meine Herren“, rief ihnen Felix entgegen. „Was führt Sie in solcher Anzahl zu mir?“

„Die Ueberzeugung, Eure Durchlaucht“, erwiderte Schrofstein der Vater, „daß wir eine Bitte, von deren Gewährung unser Wohl abhängt, nicht ganz vergeblich aussprechen werden!“

„Eine Bitte? Neben Sie!“

„Eure Durchlaucht haben begonnen, auf den Thron Ihrer Väter andere Grundsätze der Regierung zu verpflanzen, als wornach diese seit Jahrhunderten zum Wohle des Landes gewaltet haben. Eure Durchlaucht haben bereits mit durchgreifenden Reformen begonnen und gedenken, Ihr Werk durch ein umfassendes Grundgesetz für immer zu sichern.“

„Wie? Sollte ich's errathen, meine Herren?“

unterbrach der Herzog. „Sie gehören doch nicht auch zu den Unzufriedenen?“

„Wir sind gekommen“, fuhr Schrofstein fort, „Eure Durchlaucht zu bitten, bei Abfassung dieses Grundgesetzes der Rechte eingedenk sein zu wollen, deren sich der Adel des Landes seit Jahrhunderten erfreut. Eure Durchlaucht haben Ihr uneingeschränktes Vertrauen einem Manne geschenkt, dem wir keine guten Gesinnungen gegen uns zuzutrauen vermögen. Man bezeichnet ihn als einen Mann, der, vollgezogen von den gefährlichen Ideen der neuern Zeit und in erwiesener Verbindung mit den gefährlichsten Partisanen des Republikanismus, geradezu darauf ausgeht, uns zu vernichten.“

„Also eine Anklage gegen meinen Minister! Sie thun ihm Unrecht, ich kenne seine Ansichten zur Genüge. Er will nichts, was ich nicht auch gutheißen müßte.“

„Unmöglich, Eure Durchlaucht! Dem Bernennen nach soll uns die Gerichtsbarkeit über unsere Unterthanen entzogen, Frohnen, Zehnten und Grundreichtnisse sollen aufgehoben und wir vor gleiches Gericht mit dem Geringsten aus dem Volke gestellt werden.“

„Ueber das Letztere können Sie wohl nicht klagen, für alles Uebrige sollen Sie entschädigt werden!“

„O, keine Entschädigung, Eure Durchlaucht,

wird dem Adel Glanz, Einfluß und Wohlstand erhalten, wenn man ihm die natürlichen Quellen von allen diesem nimmt!“

„Dürfen Sie sich beschweren, daß Ihnen Opfer zugemuthet werden, da ich mich freiwillig zu noch größern entschließe? Täuschen Sie sich nicht über die Forderungen der Zeit; was Sie opfern, kommt dem Ganzen und dadurch wieder Ihnen selbst zu gute.“

„Ich muß so kühn sein, Eurer Durchlaucht zu widersprechen!“ rief Schrofstein. „Nicht dem Ganzen wird es zu gute kommen, sondern nur einem Theil, dem gemeinen Volke. Diesem wird zugeleitet, was wir verlieren, dieses wird übermächtig, bis es uns alle und den Thron mit überragt. Das ist die verkappte Absicht des gefährlichen Menschen, der zum Unglück des Landes in die Nähe Eurer Durchlaucht gekommen ist. Es gilt jetzt, diesen Mann unschädlich zu machen. Jetzt gilt es, dem Adel, als der Stütze des Throns, Kraft und Dauer zu erhalten. Mit dem Adel gedenkt er diesen selbst zu untergraben und so seinem Ideal, der Republik, vorzuarbeiten. Das ist es, was wir Eurer Durchlaucht im Namen eines großen Theils Ihres getreuen Adels vorzutragen, weshalb wir um die Entlassung des Ministers Eurer Durchlaucht zu bitten für unsere heilige Pflicht gehalten haben.“

nicht durch ungebührliche Präntionen eines oder des anderen Mitgliedes der neuen Staaten-Gruppe eine prinzipielle oder äußere Beeinträchtigung erleide; daß ihre Unternehmungen sich ungehindert bewegen und entfalten können; daß sie auch durch die nothwendigen Flußregulirungen, Hafeneinrichtungen, Quais und andere noch fehlende Vorkehrungen, dann durch eine gute Ufer- und Strompolizei möglichst gefördert und daß auf allen Gewässern die Würde und das Ansehen der Flagge der österreichisch-ungarischen Kauffahrteischiffe geschützt und geschützt werde. Ähnliche Rücksichten erheischen die Anschaffe, Anlagen und der Betrieb der Eisenbahnen; in Bezug auf erstere erschiene es angemessen, daß die schon so lange gehegten, aufdringenden Bedürfnissen gegründeten Wünsche der Geschäftswelt endlich befriedigt werden; dasselbe gilt von den Post- und Telegraphenverbindungen. Die Handelswelt setzt auch voraus, daß, so lange in den neuen Staatsgebilden nicht die eigene Gerichtsbarkeit den Anforderungen des internationalen Verkehrs vollkommen entspricht, die Judikatur durch die Konsulate der europäischen Staaten aufrecht erhalten bleiben wird.

Die Vereinbarung über die künftige definitive Gestaltung der Machtverhältnisse im Orient sind von europäischer, jedenfalls aber für unsere Monarchie von eminentester Bedeutung und die Kammer kann bei dieser Gelegenheit nicht umhin, auf die alten Friedenstraktate zwischen Oesterreich und der Pforte, insbesondere auf jene von Carlowitz und Passarowitz, dann auch auf einzelne Bestimmungen des österreichisch-türkischen Handels- und Schifffahrtsvertrages vom 22. Mai 1862 hinzuweisen, welche ein tiefes Verständniß für die Solidarität der wirtschaftlichen Interessen dieser Länder bekunden. Für die österreichisch-ungarische Monarchie ist es geradezu von vitaler Bedeutung, daß an dieser seit nahezu zwei Jahrhunderten verbündeten und gefestigten kommerziellen Zusammengehörigkeit, an dieser eben so rechtmäßigen, als natürlichen Verbindung Oesterreichs mit den unteren Donau-Ländern und dem ganzen Pontus nicht gerüttelt werde, und daß die eventuellen neuen politischen Einrichtungen daselbst die bisher bewahrten Vortheile in keiner Weise schmälern.

Zur Geschichte des Tages.

Ungarn soll bekanntlich in Aussicht gestellt haben, von der Achtzig-Millionen-Schuld dreiundzwanzig Prozent wegen des lieben Friedens und Vergleiches übernehmen zu wollen. Außer der Hoffnung, Oesterreich werde bei Vergütung der Verzehrungssteuer lohnenden Gegendienst leisten, hegen die Magy-

aren auch noch den brennenden Wunsch, durch ihre „Nachgiebigkeit“ die Gründung der gemeinsamen Bank zu beschleunigen. Die Rente, welche Ungarn noch nicht an Mann gebracht, ließe dann sich bei der Pester Abtheilung dieser Bank versehen. Ist eine solche Belehnung nicht möglich, ehe die Schatzscheine fällig geworden, so müßte Ungarn sich zahlungsunfähig erklären.

Die Stimmung Rußlands ist, so weit sie in der Presse Ausdruck findet, Oesterreich-Ungarn feindlich und drohen die Blätter ganz offen mit dem Vormarsche. Die Regierung, der Presse gegenüber zu schrankenloser Willkür ermächtigt, theilt gewiß diese Stimmung, da sonst nur ein Wort genügen würde, freundschaftliche Gesinnung heucheln zu lassen.

Das Zammerbild der Industrie Deutschlands wird mit jedem Rechnungsabschlusse düsterer. Der eiserne Kanzler, dessen starke Seite bisher die Wirtschaftspolitik nicht gewesen, denkt nun ernstlich daran, von Frankreich zu lernen und die heimische Arbeit durch Zölle wirksam zu schützen.

Wenn Großmächte sich bekriegen wollen, dann verschmähen sie auch die Bundesgenossenschaft der Kleinen nicht und deshalb werden die Serben von Rußland und die Griechen von England umworben. Hat aber der Mohr seine Schuldigkeit gethan, so kann er gehen und noch von Glück sagen, wenn der Sieger, der dies mit seiner Hilfe geworden, ihn mit Fußtritten und Schimpfworten verschont.

Vermischte Nachrichten.

(Aus Persien. König und Soldat.) Der Schah von Persien, welcher nach Europa reist, um Geld zu verklopfen, schuldet seinem Heere noch rückständigen Sold. Die Vertheidiger des Thrones empörten sich deshalb, wurden jedoch besiegt und da Strafe sein muß, so wurden zehn Soldaten hingerichtet und zehn verstämmelt.

(Krieg. Das türkische Heer.) Dieses Heer, welches jetzt größtentheils in Konstantinopel und dessen Umgebung seinen Standort hat, organisirt sich wieder, und zählt 130,000 Mann Infanterie, 10,000 Reiter und ebensoviel Artillerietruppen.

(Schiffsbau. Erfindung.) Der Oesterreicher J. Runstädter, seit mehreren Jahren in London, hat eine Steuervorrichtung erfunden, welche es ermöglicht, mit dem größten Schiffe in sechzig bis siebenzig Sekunden zu wenden, d. h. demselben eine vollkommen entgegengesetzte Richtung zu geben. Die Versuche, welche mit diesem neuen Apparat angestellt wurden, sind dermaßen befriedigend ausgefallen, daß die Admi-

ralität mit dem Erfinder wegen Ueberlassung des Privilegiums in Unterhandlung getreten ist. Runstädter lebte in großer Dürftigkeit und hatte mit fast unüberwindlich scheinenden Schwierigkeiten zu kämpfen, bis es ihm endlich gelungen, seiner Erfindung zum Siege zu verhelfen.

(H a u d e l. An der Sulinamündung.) Im Jahre 1876 haben 1943 Schiffe die Sulinamündung passirt — davon 452,414 unter englischer, 107,216 unter griechischer, 48,969 unter österreichisch-ungarischer, 38,028 unter türkischer, 26,546 unter italienischer, 32,318 unter französischer und 6048 unter russischer Flagge.

(Zur Erhaltung der Gesundheit!) Die Nothwendigkeit und Wohlthätigkeit einer rationellen „Blutreinigungskur im Frühjahr“ für den menschlichen Organismus ist von den größten Aerzten aller Zeiten anerkannt worden. Und doch beachten so viele diese Nothwendigkeit nicht. Jeder Mensch fühlt den Einfluß des Frühjahres in seinem Körper; man wird abgespannt oder aufgereg, das Blut pulst heftiger, Viele, die das übrige Jahr hindurch gesund sind, fühlen sich im Frühjahr unwohl. Es stellen sich häufig Blutwallungen, Ohrensausen, Hämorrhoiden ein, Sickerkrankheiten, die die ganze übrige Zeit ohne Schmerzen sind, im Frühjahr bekommen sie heftige Anfälle, kurz alle Leiden verschlimmern sich. Die Ursache hievon liegt in der schlechten Beschaffenheit des Blutes, theils ist dasselbe zu dick, enthält zu viel Faserstoff und Harnsäure (Ursache der Gicht) oder es enthält andere scharfe Stoffe, die sich als Hautausschläge und Flechten offenbaren. Schleimmassen, überschüssige Galle (Ursache der Selbstsucht) und andere Produkte krankhafter Prozesse sind im Körper angehäuft und im Frühjahr sucht die Natur alle diese fremden Stoffe, die oft lange unbemerkt im Innern schlummern, auszustoßen. Pflicht eines jeden ist es, ob er gesund oder krank ist, dieses heilsame Bestreben der Natur rechtzeitig durch eine rationale Blutreinigungskur zu unterstützen, sollen nicht diese Stoffe im Körper zurückbleiben und die Ursache schwerer Erkrankungen werden. Das kräftigste und bewährteste Mittel hiezu bleibt die von allen Aerzten der Welt als das beste Blutreinigungsmittel anerkannte „Sarsaparilla“, und die bequemste und wirksamste Form, dieselbe zu nehmen, der „verstärkte zusammengesetzte Sarsaparilla-Syrup von J. Herbadny, Apotheker zur Varnberzigkeit in Wien, VII., Kaiserstraße 90“. Dieser Syrup enthält alle wirksamen Bestandtheile der Sarsaparilla und vieler gleich vorzüglicher Mittel in konzentrirtem Zustande, und wirkt dabei erstaunlich rasch, auflösend, milde und schmerzlos. Die mit der Sarsaparilla erzielten Erfolge sind weltbekannt, daher können wir auch J. Herbadny's verstärkten Sarsaparilla-Syrup, da er

Der Reber schwieg; auch Felix erwiderte nichts, die Kühnheit der Forderung und die Art, wie sie gestellt wurde, hatte ihn etwas überrascht.

„Mich in so ernster Sache auf Ihr bloßes Wort hin zu entschließen“, sagte er dann, „würde Sie zu dem Vorwurf berechtigen, als handle ich unüberlegt. Ich werde, was Sie gesagt, in Erwägung ziehen. Sie sollen noch heute bestimmten Bescheid haben.“

Biemlich unbefriedigt entfernte sich die Deputation. Der Herzog war zu der ausweichenden Antwort hauptsächlich dadurch veranlaßt worden, daß er in dem Benehmen der Adligen, trotz alles äußern unterwürfigen Scheins, eine Art versteckten Troges zu erblicken glaubte, dem er nicht nachzugeben gedachte, selbst wenn er auch mit ihren Gründen einverstanden gewesen wäre. Gleichwohl waren letztere nicht ganz ohne Nachhall in ihm geblieben. Der Gedanke, daß hinter Führer's Grundsätzen wirklich andere, tiefer liegende Motive lauerten könnten, daß er ihn wirklich nur als Werkzeug für weitersehende Pläne betrachte und benutze, war ihm neu und überraschend. Er beschäftigte sich noch lebhaft damit, als Friedrich zur gewohnten Vortragstunde in das Kabinet trat. Des Herzogs Blick ruhte lange auf seinen Mienen, über die heute ein ungewöhnlicher Ernst ge-

breitet lag, doch schwieg er, und die Geschäfte begannen und gingen ihren gewöhnlichen Lauf.

„Sind wir fertig für heute?“ fragte der Herzog nach einiger Zeit.

„Mit den Arbeiten des Tages ja“, entgegnete Friedrich, „doch muß ich noch das Wichtigste in Anregung bringen.“

„Das Wichtigste?“

„Für Eure Durchlaucht, für das ganze Land und für mich. Der Entwurf des Grundgesetzes harret noch immer der Sanction!“

Der Herzog stand unangenehm berührt auf. „Lassen Sie das für ein ander Mal“, sagte er, „ich bin damit zu Ende, aber ich habe heute keine Fassung dafür. Das hat ja Zeit.“

Ueber Friedrich's Antlitz flog dunkle Glut. „Eure Durchlaucht“, sagte er aufgeregt, aber mit bescheidener Mäßigung, „kennen die hohe Bedeutung des Gesetzes. Sie kennen die Nothwendigkeit, es sobald als möglich seinen Vorläufern, die ohne dasselbe bedeutungslos sind, folgen zu lassen, ich kann also in der Weigerung Eurer Durchlaucht nur die Folge tiefer liegender, mir verborgener Beweggründe sehen.“

„Solche sind nicht da“, rief Felix, aber ich will so Wichtiges in besserer Stimmung thun, als meine jetzige ist. Sie wissen, daß ich

entschlossen bin, Ihren Willen zu thun, aber drängen Sie mich nicht!“

„Meinen Willen, Durchlaucht?“ entgegnete Friedrich stänend. „Bis zur Stunde war ich der Meinung, es sei der Wille Eurer Durchlaucht, den ich zu vollziehen habe. Sollte das nicht mehr sein? Sollte es den Segnern schon gelungen sein, die hohe Begeisterung, der ich meine Berufung verdanke, zu dämpfen?“

„Was reden Sie von Segnern?“ rief der Herzog. „Halten Sie mich denn für ein Rohr im Winde, das sich nach jedem Luststreich dreht?“

„Wenn denn die Abneigung Eurer Durchlaucht nicht der Sache gilt“, begann Friedrich nach sekundenlangem Schweigen, „so gilt sie ihrer Ausführung durch mich — ich besitze Ihr Vertrauen nicht mehr!“

„Lassen Sie mich nicht an jedem Wort! Ich liebe es nicht, so in die Enge getrieben zu werden. Von einer Abneigung oder wankendem Vertrauen ist nicht die Rede. Aber muß ich denn ein solches Gesetz geben? Ich will das Wohl meines Landes aufrichtig, das wissen Sie. Kann ich denn nicht Alles, was darauf abzielt, thun, wie Sie und ich es vorhaben, auch ohne ein solches Gesetz?“

„Das können Sie“, erwiderte Führer, „aber wer bürgt Ihnen für Ihren Nachfolger?“

zugleich auch billig ist (1 Flac. kostet 85 Kr.), nur wärmstens empfehlen. Um ihn echt zu bekommen, verlange man stets ausdrücklich J. Herbanny's verstärkten Sarsaparilla-Syrup. Depot in Marburg bei Herrn Apotheker J. Bancalari, ferner bei den Herren Apothekern: Deutsch-Landsberg: Müller — Feldbach: Jul. König — Graz: A. Nedwed — Klagenfurt: W. Thurnwald, B. Birnbacher — Laibach: E. Birschnig — Leibnitz: Kuchheim — Radkersburg: C. Andrieu.

Marburger Berichte.

(Vorschulklasse Jahring.) Dieser Verein — eine registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung — hat in der Jahresversammlung vom 7. April den Rechnungsabschluss für 1877 genehmigt und heben wir folgende Ziffern hervor:

| | | | | |
|--|---|---|--------|-----|
| Mitglieder | — | — | — | 58 |
| Geschäftsanteile | — | — | — | 40 |
| | | | fl. | Kr. |
| Einnahmen | — | — | 108332 | 7 |
| darunter: | | | | |
| Stammantheile | — | — | 174 | 33 |
| Spareinlagen | — | — | 1402 | 90 |
| Darlehen von Kreditinstituten | — | — | 39338 | — |
| Rückgezahlte Vorschüsse | — | — | 65178 | — |
| Ausgaben | — | — | 106061 | 96 |
| darunter: | | | | |
| Stammantheile | — | — | 725 | 64 |
| Gegebene Vorschüsse | — | — | 58665 | — |
| Rückgezahlte Spareinlagen | — | — | 3165 | 75 |
| Rückgezahlte Darlehen an Kreditinstitute | — | — | 41642 | — |
| Geschäftskosten | — | — | 546 | — |
| Ueberschuß | — | — | 2270 | 11 |
| Reservefond | — | — | 584 | 45 |
| Inventar | — | — | 200 | — |

Unterzeichnet ist der Rechnungsabschluss von den Herren: Mathias Wraischko, Friedrich Schirmmaul, Franz Ledineg, Josef Sinitsch, Michael Perb, Jakob Roschker, Johann Supanitsch und Johann Roschker.

(Flußregulierung.) Im Staatsvoranschlag, welchen der Kaiser genehmigt, sind für die Regulierung der Mur 30.600 fl., der Sann 4000 fl. und der Save (steirisches Ufer) 2500 fl. eingestellt worden.

(Einbruch.) Vor dem Hause des Grundbesizers Johann Kokol in Schitzungen, Gerichtsbezirk St. Leonhardt, erschien kürzlich gegen Mitternacht eine zahlreiche Gaunerbande. Die Hausthüre und die Thüre des Stalles, in welchem die Knechte schliefen, wurden mittelst Querstangen festgebunden und blieben, wie die Spuren der Fußtritte gezeigt, vier Mann als Wache daselbst. Die übrigen Genossen der Bande stiegen mittelst einer Leiter durch das

Fenster der Feuermauer auf den Dachboden, machten am Deckel eines Speckfäßels Ausschnitte und leerten denselben. Der ganze Vorrath an Rauchfleisch, sowie Leinwand, Frauenhemden, Unterkleider . . . wurden gleichfalls mitgenommen und beläuft sich der Gesamtschaden auf 130 fl.

(Blattern.) In St. Urbani bei Wurmberg herrschen die Blattern und ist nach dem Antrage des Bezirksarztes die Schule bis 25. April geschlossen worden.

(Vom Schutengel der Kinder.) Zu Kapellen ist das zweijährige Töchterlein der Tagelöhnerin Aloisia Klementsitsch, von der Mutter unbewacht gelassen, in den Hausteich gefallen und ertrunken.

(Brandstiftung.) In der Scheune des Postmeisters M. Zistler am Rann bei Pettau wurde neulich Feuer gelegt und verbrannte der Dachstuhl dieses Gebäudes sammt allen Vorräthen. Der Schaden ist bedeutend, wird aber durch die Versicherung zum größten Theile gedeckt.

(Unglücksfall oder Mord?) Gestern 4 Uhr Früh wurde im Hofe des Perkschen Hauses zu St. Magdalena der dortige Greisler Simon Petschar — mit einer tiefen Wunde im Vorderhaupte — todt aufgefunden. Manche sagen, es habe sich hier ein Unglück ereignet; Andere dagegen behaupten, Petschar sei ermordet worden. Die gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

(Beschälwesen.) Für die Beschälstationen des Unterlandes soll der Bedarf vom 1. März bis Ende Juni 1879 folgendermaßen sichergestellt werden:

| | Bedarf für Pferde | Hafer hektoliter | Heu | Streu stroh Kilogramm |
|-------------|-------------------|------------------|-------|-----------------------|
| Pettau | 4 | 56 | 2.732 | 1.366 |
| Rann | 4 | 56 | 2.732 | 1.366 |
| St. Georgen | 3 | 42 | 2.049 | 1.024 |
| Tschrett | 3 | 42 | 2.049 | 1.024 |
| Wöllan | 2 | 33 | 1.503 | 683 |
| Radkersburg | 4 | 56 | 2.732 | 1.366 |
| Wolfsdorf | 4 | 56 | 2.732 | 1.366 |
| Pristowa | 2 | 33 | 1.503 | 683 |

Gesuche können bis 30. Juni 1878 beim Staatshengsten-Depot in Graz überreicht werden.

Theater.

(-g.) An vier auf einander folgenden Abenden gastirte Herr Direktor Johann Fürst aus Wien mit seiner Gesellschaft und hat mit diesem Gastspiel entschieden Glück gehabt. War auch die Wahl der Stücke dem Gehalte nach weniger gelungen, so befriedigte umsomehr das Zusammenspiel, das frisch, ungezwungen und klappend war und dadurch die mindere Quali-

tät der Stücke, wovon nur das am letzten Abend gegebene Verla'sche Lebensbild eine Ausnahme machen mag, vergessen ließ. Die Gesellschaft trug Sorge, daß sich das Publikum nach Herzenslust auslachen konnte und that ihr möglichstes sowohl in schauspielerischer als sängerlicher Beziehung und fand volle Häuser und vielen Beifall. Man hatte dabei Gelegenheit einige Wiener Volksfiguren, von den Darstellern gut gezeichnet, kennen zu lernen und konnte sich ein Urtheil bilden über den Geschmack der eigentlichen Wiener. Von den Darstellern nennen wir zunächst Herrn Fürst. Er ist unbedingt ein versierter Schauspieler, erfaßt die wiederzugebenden Charaktere mit präziser Genauigkeit und ist als Sänger der Wiener Volkslieder eine schätzenswerthe Kraft, ist mithin auch in dieser Beziehung die Hauptperson der Gesellschaft. Herr Gottleben, aus den früheren Jahren vorthelhaft bekannt, wird in seiner Komik durch seine Figur wesentlich unterstützt und erregte durch sein ausgezeichnetes Spiel allgemeine Heiterkeit und erntete neben dem Erstgenannten großen Beifall. Eine Spezialität war der Wenzel des Herrn Kräuser, der mit einer gut gewählten Maske ein fein individualisirtes Spiel verband und bei jedem Auftritte und Abgange die Zuschauer zu Applaus hinriß. Eine verdienstvolle Kraft ist auch Herr Rosé, der als Naturbursche, jugendlicher Komiker und Sänger seinen Platz sicher und zufriedenstellend behauptet. Herr Jungwirth ist als Charakterdarsteller und für Väter gut verwendbar und partizipirte gleich dem Vorgenannten an dem günstigen Erfolge. Die Herren Karuz und Hellwig vervollständigten das Ensemble. Von den Damen nennen wir Frau Banini, vorzüglich für alte Mütter, Fr. Rosé als sentimentale und Fr. Kirchofer als naive und jugendliche Liebhaberin, welche letztere auch einige Lieder recht gut zu Gehör brachte. Sie alle wurden durch öfteren und verdienten Beifall ausgezeichnet.

Letzte Post.

Das Abgeordnetenhaus hat beschlossen, das Einkommen der Ehegatten und der Kinder, sofern letzteres nur dem Familienvater zufließt, als Gesamteinkommen zu besteuern.

Dreizehn Gemeinden des Banatiner Kreises haben sich für die Vereinigung mit Serbien ausgesprochen.

In der ersten Hälfte Mai soll eine bulgarische Nationalversammlung nach Tirnova einberufen werden.

Alle russischen Handelsschiffe auf dem Schwarzen Meere werden in Kriegsschiffe umgewandelt.

Die Pforte will ihre Truppen auf Akreta verstärken.

Wollen Sie alles Gute, das Sie schaffen, für die Ungewißheit, nicht für die Dauer geschaffen haben? Eure Durchlaucht, wären die Fürsten Götter, so würde es ein Frevel sein, ihrem Walten eine Schranke setzen zu wollen; die unumschränkte Herrschaft wäre dann die beste Regierungsform und der Segen der Menschheit; für Menschen aber liegt neben der unbeschränkten Macht der Mißbrauch zu verführerisch nahe. Schranken gegen rechtlose Willkür wird ein edler Fürst nicht fühlen, gegen den Tyrannen sind sie nöthig."

"Und welchen Schutz kann ein Papier gegen einen solchen gewähren? Käme ein solcher je nach mir, was würde ihn abhalten, mit einem Federstrich zu vernichten, was heute ein Federstrich von mir entstehen läßt?"

"Das Gefühl des Rechts, das im Herzen des Volkes am unverfälschtesten lebt und das ihm den Weg zeigen wird, sein Heiligthum zu erhalten!"

"Den Weg jener Nacht, die meinen Vater tödtete, nicht wahr?"

"Im Einzelnen der Menschen erkennt das Recht die Nothwehr an, sie besteht im Leben des Staats nach außen, im Kriege, und nur nach innen sollte der Staat, das Volk dies Recht nicht haben? Gegen Gewalt gilt nur Gewalt!"

Der Herzog schwieg einen Augenblick. "Nehmen Sie sich in Acht, Führer", sagte er dann. "Das sind zweischneidige, gefährliche Grundsätze, die Ihre Hintergedanken verrathen. Volk und Staat sind Ihnen eins. Sie sind in Ihren Gedanken schon über die Thone hinweg!"

"Volk und Staat sind mir eins. Der Thron ist nur eine Art der sichtbaren Verkörperung beider. Ich kann mir wohl ein Volk ohne Thron denken, das Gegentheil ist ein Unding!"

"Nicht so! Ich wollte sagen, Sie sehen bei Ihren jetzigen Veränderungen schon auf eine Zeit hinaus, wo das Volk so mächtig geworden sein wird, daß es den Thron stürzt. Wer bürgt mir dafür, daß Sie das nicht denken, daß Sie nicht schon im Unwege darauf hinarbeiten?"

"Ich glaube, diese Bürgschaft mußten Eure Durchlaucht bereits in mir gefunden haben, als Sie mich beriefen. Ich denke nicht, wie Eure Durchlaucht mir schuld geben. Daß ich ein Feind der unumschränkten Herrschaft bin, macht mich noch nicht zum Freunde des andern Extremis. Ich halte eine Vermittlung beider Gegensätze für heilsam, für möglich, ja für nothwendig, um jenen Sturz, von dem Sie sprechen, zu vermeiden! Diese Vermittlung her-

zustellen ist die Absicht jenes Gesetzes, dessen Erlassung Eure Durchlaucht nun verweigern. Es ist, wie ich gesagt, ich habe Ihr Vertrauen verloren. Lassen Sie mich denn in die bescheidene Stellung zurücktreten, die ich nicht freiwillig verließ, und mögen Sie Rathgeber, finden, die es so treu mit Ihnen und dem Lande meinen als ich!"

"Sie sind zu rasch", sagte der Herzog nach einer Pause, während welcher er Friedrich fest betrachtet hatte. "Ich gebe Ihnen die Entlassung nicht!"

"Und doch muß ich wiederholt darum bitten", antwortete Friedrich fest. "Eure Durchlaucht haben den Einflüsterungen von Leuten Gehör gegeben, die sich meine Feinde nennen, die aber die Feinde alles Fortschritts sind."

"Wie kommen Sie darauf?"

"Ich kenne die Gesinnungen jener Herren, welche Eure Durchlaucht vor mir empfangen, zu genau, um nicht zu wissen, was sie zu Ihnen gefährt. Ihr Ohr, Durchlaucht, ist für Jedermann."

(Fortsetzung folgt.)

Marburger Männergesang-Verein.

Dienstag den 16. April Abends 8 Uhr:
Probe. (414)
Nächste Liedertafel 1. Juni.

Renner's Weinschank

vis-à-vis der Grazer Vorstadt-Mauth
empfiehlt (371)

echten St. Peterer Naturwein
den Liter zu 28 kr.

Ein kleiner weißer Pintsch

mit rothbraunen Ohren und Flecken am Rücken,
ist am 9. d. M. aus der Kavallerie-Kaserne in
Verlust gerathen. Derselbe ist gegen gute Beloh-
nung beim Kurtschmied Fasching abzugeben. (405)

Das stockhohe Haus

Nr. 6 in der Draugasse, worauf bis jetzt eine
Bretklerei betrieben wurde, ist zu verpachten und
vom 1. Mai an zu beziehen. Näheres bei Georg
Starf, Hauptplatz. (403)

401

Rosen

in großer Auswahl zu verkaufen:

Josefsgasse Nr. 19.

In Oesterreich-Ungarn und Deutschland ist geschätzt

WILHELM'S

antiarthritischer antirheumatischer

Blutreinigungs-Thee

als

(34)

Frühjahrs-Cur

das

einzig sicher wirkende Blutreinigungsmittel,

untersucht, angewendet und als heilbringend erkannt von f. k. Regierungsrath und
o. ö. Universitäts-Professor Dr. E. Fenzl, Direktor des botanischen Gartens in
Wien u. c., Prof. Oppolzer, Dr. Van Kloger in Bukarest, Dr. Rust in Wien,
Dr. Röder in Wien, Dr. Johannes Müller, Medizinalrath in Berlin, Dr. Med.
A. Groyen in New-York, Dr. Raudnitz in Wien, Dr. Hoas in Berlin, Dr. Leh-
mann in Wieselburg, Dr. Werner in Breslau, Dr. Mallich in Grubisnopolje;
von den praktischen Aerzten; Hilger in Nachling, Russoger in Abtenau, Truch-
holz in Marzaly, Jankovic in Rafosalwa und vielen andere Aerzten,

1. bei rheumatischen Affektionen,
2. " der Sicht,
3. " Unterleibs-Affektionen der Vielfiser,
4. " Vergrößerungen und Anschoppungen der Leber,
5. " Ausschlagskrankheiten, besonders der Flechten,
6. " syphilitischen Leiden,
7. als Vorbereitung beim Gebrauche der Mineralquellen gegen obgenannte Leiden,
8. " Ersatz der Mineralquellen gegen angeführte Leiden.

Allein echt erzeugt von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Ein Paket in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes
bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen 1 Gulden, separat für
Stempel und Packung 10 kr.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen
und wolle stets „Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee“
verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer
Blutreinigungsthee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren
Ankauf ich stets warne.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte

Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee
auch zu haben in

Marburg, Alois Quandest,

| | |
|---|---------------------------------------|
| Adelsberg, Jos. Kupferschmidt, Apotheker. | Laibach, P. Lasnik. |
| Agram, Sig. Mittlbach, Ap. | Leoben, Joh. Peferschy, Ap. |
| Bruck a. M., Albert Langer, Ap. | Mödling, Fr. Wacha, Ap. |
| Bleiberg, Joh. Reuber, Ap. | Mürzschlag, Joh. Danzer, Ap. |
| Cilli, Franz Kauscher. | Murau, Joh. Steyrer. |
| Cilli, Daumbach'sche Apotheke. | Neumarkt (Steiermark), R. Waly, Ap. |
| Deutsch-Wandsberg, P. Müller, Ap. | Pettau, C. Girod, Apotheker. |
| Fürstfeld, A. Schrödenfug, Ap. | Prasberg, Joh. Tribuc. |
| Frohnleiten, B. Blumauer. | Radersburg, Casar Andrien, Ap. |
| Friesach, R. Ruppheim, Ap. | Rudolfswerth, Dom. Rizzoli, Ap. |
| " A. Nizinger, Ap. | Strasburg, S. B. Carton. |
| Feldbach, Jos. König, Ap. | St. Leonhard, Puckelstein. |
| Graz, J. Purgleitner, Ap. | St. Veit, Julian Ripperl. |
| Guttaring, S. Watterl. | Stainz, B. Limouschel, Ap. |
| Grafendorf, Jos. Kaiser. | Tarvis, Eugen Eberlin, Ap. |
| Hermagor, Jos. M. Richter, Ap. | Villach, Math. Fürst. |
| Judenburg, F. Senekowitsch, | Warasdin, Dr. A. Falter, Ap. |
| Kapfenberg, J. S. Karindic. | Wildon, Joh. Berner. |
| Kapfenberg, Turner. | Wind.-Graz, G. Kordif, Ap. |
| Knittelfeld, Wilhelm Bischnier. | Wind.-Graz, J. Kalligarrisch, Ap. |
| Krainburg, Karl Savnik, Ap. | Wind.-Feistritz, A. v. Gutkowsky, Ap. |
| Klagenfurt, Karl Clementschitsch. | |

Die Gefertigten geben im eigenen sowie im
Namen der übrigen Verwandtschaft allen Be-
kannnten die höchst betübende Nachricht von
dem Ableben ihrer innigstgeliebten Gattin und
Mutter, der Frau (408)

Hermine Müller,

welche nach längerem Leiden, versehen mit
den heilig. Sterbesakramenten, heute Abends
halb 8 Uhr in ihrem 24. Lebensjahre von
dieser Erde schied.

Das Leichenbegängnis der theueren Dahin-
geschiedenen findet Sonntag den 14. d. Mts.
um halb 8 Uhr Nachmittag von der Leichen-
bestattungs-Anstalt aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Dienstag den
16. d. M. um 10 Uhr in der Domkirche gelesen.
Marburg am 12. April 1878.

Johann Müller, Handelsmann
als Gatte.

Ferdinand Johann Müller
als Sohn.

50 Hektoliter

reine Samen-Wiken

zu verkaufen Blumengasse Nr. 29. (411)

Im Gasthause zum lustigen Bauer

Viktringhofgasse — ist im Ausschank:
sehr guter alter Tischwein à 24 kr. Liter
rother Sexarder 32 kr. "
Kerschbacher 1875er 40 kr. "

Dasselbst wird **Mittagskost** im Monats-
Abonnement auch über die Gasse billigt
berechnet, ebenso ist **Gabelfrühstück** stets
in guter Auswahl zu den bescheidensten
Preisen vorrätig. (410)

Um geneigten Besuch ersucht hochach-
tungsvoll **Mikulnich.**

Agenturs-Comptoir

des

404

Anton Goinigg am Sofienplatz, Burg

empfiehlt sich zur Vermittlung von Dienstbeflossenen
jeder Kategorie; — Vermietung von Wohnungen und
Geschäftslokalien; — überhaupt zu Commissionen jeder
Art. — Besorgt Versicherungen: auf Leben, gegen
Feuer, Hagel u. bei den renommirtesten Gesellschaften.
Ertheilt **Auskünfte über verkäufliche Realitäten:**
Stadt und Landhäuser, Weingärten, Güter u. c., sowohl im
In- als Auslande — der I. internationalen Realitäten-
Verkehrs-Anstalt des Eugen Auerperger in Wien.

Anna Crethan

Modistin, Schulgasse Nr. 5

beehrt sich ihr reichhaltiges Lager von

Frühjahr- u. Sommerhüte

in den elegantesten, geschmackvollsten Wiener
Originalmodellen bestens zur Abnahme
zu empfehlen. (397)

Preise werden billigt berechnet.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Wien, 13. Mai 1876.

Die zur Bereitung des Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop
gebrauchten Pflanzen zeichnen sich durch Besitz von emollirenden und
aromatischen Bestandtheilen aus.

Diese verleihen dem Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop
jene heilbringende Kraft, die so viele Erfolge in allen Erkrankungen
der Respirations-Organe aufzuweisen hat, was hiemit bestätigt
wird von

Eduard Fenzl m. p.,

kaiserlicher königlicher Regierungsrath, R. d. r. Anna D. II., Cmdr. d. i. Kr. D.
Off. d. med. D. R. d. bras. Chr. D. u. d. belg. L. D., Ph. u. Med. Dr., ordent-
licher öffentlicher Professor der Botanik an der Universität in Wien und Direktor
des botanischen Gartens, Mitgl. d. Ak. der Wissenschaft u. d. phil. Fac. in Wien,
Vize-Präsident der Gartenbau-Ges. in Wien, Adjct. der Ak. Leop. Car. und Ehren-
u. Mitgl. mehrerer gel. Ges. des In- und Auslandes, wirkliches Mitglied der
mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaft,
Direktor des bot. Hofmuseums, Univ.-Garten-Direktor, Direktor des f. k. botanischen
Cabinetes. Hofburg 1, Wien.

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop hat sich nach Ueber-
zeugung der renommirtesten Aerzte auf eine außerordentlich günstige
Weise namentlich gegen Halsentzündungen, Husten, Heiserkeit,
Grippe, Schnupfen, Brustbeklemmung, Verschleimung, Schwerathmig-
keit, Seitenstechen, Keuchhusten und beginnender Lungenentzündung bewährt.

Preis einer Flasche sammt Anweisung fl. 1.25 österr. Währ.

In Oesterreich-Ungarn und Deutschland geschätzt.

Nur allein echt erzeugt von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen bei Wien,
wo Bestellungen zu machen sind, auch zu bekommen bei nachstehen-
den Firmen:

Marburg, Alois Quandest;

Adelsberg, Jos. Kupferschmidt, Ap. — Agram, Sig. Mittlbach, Ap. — Cilli,
Daumbach'sche Apotheke; F. Kauscher — Frohnleiten, B. Blumauer — Friesach,
Ant. Nizinger, Ap. — Feldbach, Jos. König, Ap. — Graz, Wend. Trnkoczy,
Ap. — Rindberg, J. S. Karindic — Klagenfurt, Karl Clementschitsch — Knit-
telfeld, Wilhelm Bischnier — Krainburg, Karl Savnik, Ap. — Laibach, P. Lasnik
— Murau, Joh. Steyrer — Pettau, C. Girod, Ap. — Radersburg, C. C.
Andrien, Ap. — Rudolfswerth, D. Rizzoli, Ap. — Tarvis, Eugen Eberlin, Ap.
— Warasdin, Dr. A. Falter, Ap. — Windischgraz, G. Kordif, Ap.

Das P. T. Publikum wolle stets speziell Wilhelm's
Schneebergs Kräuter-Allop verlangen, da dieser nur von
mir echt erzeugt wird, und da die unter der Bezeichnung
Julius Bittner's Schneebergs Kräuter-Allop vorkommen-
den Fabrikate unwürdige Nachbildungen sind, vor denen
besonders warne.

Mit einer Beilage.

Fotografie!

Ansicht Alt Marburg's!
Marburg vor 200 Jahren.
Reproduktion eines der gelungensten Oel-Bilder damaliger Zeit. (373)
Zu haben in Cabinet- u. gross Quart-Format in
V. Lobenwein's fotog-art. Anstalt
Schillerstrasse Nr. 20.
Aufräge werden auch im Comptoir dieses Blattes entgegengenommen.

Beata Buchwald

Marburg, Obere Herrengasse Nr. 29
empfiehlt stets das **Neueste der Saison** von eleganten (368)
Damen- u. Kinder-Stroh-hüten
in grosser Auswahl zu möglichst billigen Preisen.
Modernisierungen werden geschmackvoll besorgt.

Portland-Cement

à 100 Kilo fl. 2.—
Fussbodenwachs m. Wachs, Franzbranntwein und Salz
gegen Gicht und Lähmungen aller Art
per Flasche 40 kr. (388)
bei
Roman Pachner & Söhne.

Pilsner Bier.

Gefertigter macht hiemit die ergebenste Anzeige, dass er von heute an Pilsner Bier aus dem **bürgerl. Brauhause**, pr. Liter zu 28 kr. im Ausschank hat. (412)
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **Johann Niegl**,
Gastwirth zur **Mehlgrube.**

Geschmackvolle feine Stoffe

für Bestellungen nach Mass, dann auch fertige Frühjahr- und Sommer-Herrenkleider
preiswürdig bei (314)
A. Scheikl, Marburg.

Lokal-Veränderung.

Indem ich meinen geehrten Kunden für das bisherige Vertrauen danke, mache ich zugleich bekannt, daß ich mein Geschäft in die **Kärntnerstrasse Nr. 14** verlegt habe.
Zur Anfertigung aller Gattungen Schuhwaaren empfehle ich mich höflichst. (376)
Marburg. **K. Maxl.**

Zinshaus in Marburg,

Kärntner-Vorstadt Nr. 49, welches 17 Zimmer, 8 Küchen, kleinen Keller u. Garten nebst Holzlagen umfaßt und ein Erträgniß von 1000 fl. abwirft, ist um den billigen Preis von 10500 fl. unter guten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Ein Theil des Kaufschillings kann liegen bleiben.
Anzufragen in der Expedition d. Bl. (406)

Einkauf

von alten Civilkleidern und Uniformen, wie auch verschiedenen anderen Gegenständen bei (207)

Florian Hobacher,
Tegethoffstrasse, Nr. 30.

— Durch 27 Jahre erprobt! —

Anatherin-Mundwasser

von **J. G. Popp**,
I. I. Hof-Bahnarzt (73)
in **Wien, Stadt, Pognergasse 2.**

Jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

Um dieses beliebte unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener GröÙen eingeführt u. z. 1 große Flasche zu fl. 1.40, 1 mittlere zu fl. 1 und 1 kleine zu 50 kr.

Anatherin-Zahnpasta

zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des üblen Geruches und des Zahnsteines.
Preis pr. Glas-Dose fl. 1.22.

Popp's aromatische Zahnpasta

das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne.
Preis per Stück 35 kr.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein und die Glasur nimmt an WeiÙe zu. Preis pr. Schachtel 63 kr.

Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.
Für gefälligen Beachtung!

Zum Schutze vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des **Anatherin-Mundwassers** eine Schutzmarke (die Firma, Pyza und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots befindenlich in
Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, Herren M. Morid & Co. und Herrn Joh. Pucher;
Gilli: Baumbach's W., Apotheke und C. Krisper; — Leibnitz: Ruppheim, Apotheke; Mured: Steinberg, Apotheke; Buttenberg: Schwarz, Apotheke; Pettau: Girod, Apotheke; W. Feistritz: v. Gutkowski, Apotheke; W. Graz: Kalligarißch, Apotheke; Sonobitz: Fleischer, Apotheke; Radkersburg: Andrien, Apotheke, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewarenhandlungen Steiermarks.

Ein schön eingerichtetes gassenseitiges Zimmer

ist sogleich zu vergeben: (409)
Herrngasse, Supan'sches Haus, 1. Stock.

Ein schön eingerichtetes

Zimmer im 1. Stocke ist sogleich am Domplatz Nr. 6 zu beziehen. (299)

Eine freundliche Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche etc., im ersten Stocke und gassenseitig gelegen, ist in der Schillerstrasse im Pagant'schen Hause Nr. 14 sogleich zu vermieten. Auch sind dortselbst mehrere schöne **Oleanderbäume** und **Spargeltöpfe** verkauft.
Anzufragen beim Hauseigentümer. (387)

Ein Lehrling,

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird sogleich in meiner Posamentier-, Band- und Weißwaaren-Handlung aufgenommen. (399)
C. J. Huberger.

Ein Lehrling

wird für eine Gemischtwaarenhandlung in einem größeren Marktflecken gesucht. (400)
Auskunft im Comptoir d. Bl.

Wertheim-Kasse Nr. 2

mit Tresor, fast neu, ist sofort billig zu verkaufen. Auskunft im Comptoir d. Bl. (398)

Dachstuhl

sehr stark, 5° breit und 10° lang, verkauft allsogleich
Kartin. (268)

Weingart-Verkauf.

Eine schöne, in der oberen **Kollos** 2 Wegstunden von der Stadt **Pettau** entfernte Weingartrealität ist aus freier Hand sofort unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. (402)

Die Realität umfaßt ca. 12½ Joch Aebgrund und ebensoviel Wald u. Wiesen mit Obstbäumen; Herrenhaus u. Winzerei befinden sich ebenfalls in gutem Zustande.

Der Weingarten befindet sich in sehr gutem Kulturzustande, und wird derselbe nur aus dem Grunde verkauft, weil durch Uebernahme mehrerer Realitäten obige Realität wegen Ueberbürdung leicht entbehrlich wird. Auf derselben haftet ein Sparkasskapital, und kann zur vollsten Erleichterung jedes Käufers der Rest in mehrjährigen Raten geleistet werden, so zwar, daß selbe Zahlungen wie auch alle übrigen Kosten in einem halbwegs guten Jahre von den Forderungen geleistet werden können.

Anfragen hierüber beliebe man an Herrn **E. Zanschig** in Marburg zu richten. Die Realität kann täglich besichtigt werden.

Osterbrod

verschiedener Größe und zum Preise von 50 kr. bis 1 fl. 50 kr. der Laib ist vorrätlich oder gegen Bestellung zu haben und ersuche höflichst, leßtere bis **Mittwoch Abends** machen zu wollen.

Friedrich Zank,
415) **Lugusbäcker, Flöberggasse, Nr. 5.**

Für Bauherren und Bauunternehmer!

Der Gefertigte hat zu **St. Lorenzen a. d. Kärntnerbahn** einen **Steinbruch** eröffnet und empfiehlt besonders schöne (369)
Trottoir-, Kanal- und Gesimsplatten gleich den Strainzern, ohne sich so zu schiefen, in allen Dimensionen zu billigen Preisen.
Bestellungen erbittet

Egidius Krainz
Post Zellnitz a. D.

Oeffentlicher Dank.

Durch lange Zeit an das Schmerzenslager gekettet, verdanke ich mein Leben und jetziges Wohlfinden nur der aufopfernden, höchst geschickten Behandlung des Herrn **Dr. Terč**, dem ich hiemit den innigsten Dank ausspreche und denselben allen Leidenden wärmstens empfehle.
Fanni Kofar,
394 **Gastwirthin aus Gilli.**

Zwei schöne Pferde

um **fl. 400.—**, zwei halbgedeckte **Wägen**, dann mehrere hundert **Sentner Heu** und **Haferstroh** verkauft
193) **Jos. Kartin.**

Marburger

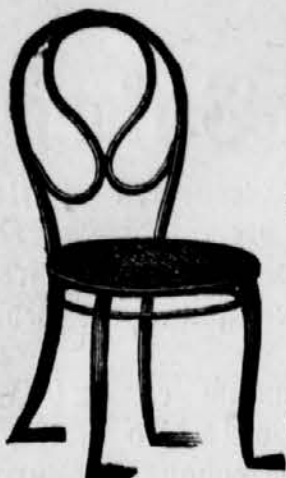
Dampf-, Douche- u. Wannen-Bad (Kärntner-Vorstadt).

Täglich geöffnet von 7 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends an Samstagen resp. vor Feiertagen 9 Uhr Abends an Sonn- oder Feiertagen bis 1 Uhr Nachmittag.

Preise:

Ein Dampfbad fl. — 60 kr. Ein Wannenbad m. Wäsche 20 kr.
zwölf „ 6 — „ zwölf „ „ „ fl. 8.—
Ein Douchebad „ — 25 „ Ein „ ohne Wäsche „ — 25
zwölf „ 2 50 „ zwölf „ „ „ 2.50

Fichtennadelbäder um 30 kr. mehr.
Für Beheizung wird nichts berechnet.
Bei recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein (20)
Jos. Kartin.



Möbel-Verkauf.

Große Auswahl aller Gattungen
tapezierter und polirter Möbel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen;
ferner ein großes Lager von fertigen
Garten-, Gast- und Kaffeehaus-
Möbeln aus massiv gebogenem Holz
unter Garantie solidester Ausführung
— soliden Partheien auch auf Theilzahlung —
empfiehlt hochachtungsvoll

Joh. T. Lacher
Grazervorstadt, Marburg.



300)

Nr. 3303.

(361)

Jagdpaht - Lizitation.

Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Marburg wird bekannt gemacht, daß die Jagdpahtperiode im Gerichtsprengel von Marburg mit Ende Juni 1878 abläuft und daß daher eine Wiederverpachtung der Gemeindejagden im Wege einer öffentlichen Lizitation in Gemäßheit der Ministerial-Berordnung vom 15. Dez. 1852 R. G. Bl. 257, auf weitere sechs Jahre d. i. vom 1. Juli 1878 bis 1. Juli 1884, an den unten bezeichneten Tagen mit dem Beginne 9 Uhr Vormittags in der hiesigen Amtskanzlei stattfinden werde, und zwar:

Am Mittwoch den 5. Juni 1878
Zellnig bei Faal, Oberwalz, St. Kreuz, Gams, Kofsbach, Johannesberg, Jelloveg, Tresternig, Krogenbach, St. Lorenzen a. R. B., Binsath, Zmolnig, Feistritz bei Lembach, Bergenthal, Packerndorf, Lembach, Rothwein und Slemen.

Am Samstag den 8. Juni 1878
Kofwein, Pivola, Pachern, Rantsche, Loka, Wochau, Mauerbach, Frauheim, Schleinig, Oberköttsch, Unterköttsch, Kogels, Rusdorf, Stoggen, St. Nikolai, St. Margarethen am Drauf, Kranichsfeld, Soriben, Podova und Teschenzen.

Am Mittwoch den 12. Juni 1878
Lendorf, Bwettendorf, Pobersch, Brunndorf, St. Peter, Leitersberg, Tragutsch, St. Margarethen a. P., Gruschau, Burgmeierhof-Antheil Kartschovin, Ober St. Kunigund, St. Georgen a. P., Gradischta, Dobreg.

Am Samstag den 15. Juni 1878
Witschein, Sulzthal, Platfch, Wörtitschberg, St. Egidi, Grapnig, Bierberg, Zellnig a. d. Mur, Pöllitschdorf, Kanzenberg, Raniska, Waigen, Taring, Pöhnishofen, Wachsenberg, Speisenegg und Birtnig.

Am Mittwoch den 19. Juni 1878
Oberjakobsthal, Unterjakobsthal, Klappenberg, Schönwarth, Ploberberg, Rufschnig, Wolfsthal.
Die Lizitationsbedingungen liegen zur Einsicht hieramts auf.

Marburg am 28. März 1878.
Der k. k. Bezirkshauptmann:
Seeder.

Wir verschenken an Jedermann

die wichtigsten Hausgebrauchs-Artikel, wie: Kaffee- und Speisefäßel, Messer und Gabel u. c.

Wir haben von der Concurs-Verwaltung der jüngst fallit gewordenen großen englischen Britannia-Silber-Fabrik den Auftrag erhalten, sämtliche bei uns im Depot befindlichen Britannia-Silberwaaren gegen geringe Vergütung für Brauch und 1/2 Theil des Arbeitslohnes zu ververkaufen.

- Sehen Sie sich den Inhalt des Verzeichnisses an, das gegen Nachnahme des bei jedem Artikel angelegten Preises, bloß als Vergütung der Frachtkosten von England bis Wien und einen geringen Theil des Arbeitslohnes, erhält Jedermann folgendes
- Umsatz:**
- 6 St. Britannia-Silber-Speisefäßel, 6 St. ebenföhlige Kaffeelöffel, zusammen 12 Stück, haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle fl. 2.35
 - 6 " " Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl. Stahlfingerringen, 6 St. ebenföhlige Gabeln, zusammen 12 St., welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle 12 Stück zusammen fl. 3.40
 - 1 " " Messerschäbelför, schwerer Qualität, früher fl. 3. jetzt fl. 1.30
 - 1 " " Silber, früher fl. 4. jetzt fl. 1.80
- Außerdem elegante Tafelleuchter, der Paar fl. 1. - 2. - 2.50, 3. - 2.50, 4. - 2.50, 5. - 2.50, 6. - 2.50, 7. - 2.50, 8. - 2.50, 9. - 2.50, 10. - 2.50, 11. - 2.50, 12. - 2.50, 13. - 2.50, 14. - 2.50, 15. - 2.50, 16. - 2.50, 17. - 2.50, 18. - 2.50, 19. - 2.50, 20. - 2.50, 21. - 2.50, 22. - 2.50, 23. - 2.50, 24. - 2.50, 25. - 2.50, 26. - 2.50, 27. - 2.50, 28. - 2.50, 29. - 2.50, 30. - 2.50, 31. - 2.50, 32. - 2.50, 33. - 2.50, 34. - 2.50, 35. - 2.50, 36. - 2.50, 37. - 2.50, 38. - 2.50, 39. - 2.50, 40. - 2.50, 41. - 2.50, 42. - 2.50, 43. - 2.50, 44. - 2.50, 45. - 2.50, 46. - 2.50, 47. - 2.50, 48. - 2.50, 49. - 2.50, 50. - 2.50, 51. - 2.50, 52. - 2.50, 53. - 2.50, 54. - 2.50, 55. - 2.50, 56. - 2.50, 57. - 2.50, 58. - 2.50, 59. - 2.50, 60. - 2.50, 61. - 2.50, 62. - 2.50, 63. - 2.50, 64. - 2.50, 65. - 2.50, 66. - 2.50, 67. - 2.50, 68. - 2.50, 69. - 2.50, 70. - 2.50, 71. - 2.50, 72. - 2.50, 73. - 2.50, 74. - 2.50, 75. - 2.50, 76. - 2.50, 77. - 2.50, 78. - 2.50, 79. - 2.50, 80. - 2.50, 81. - 2.50, 82. - 2.50, 83. - 2.50, 84. - 2.50, 85. - 2.50, 86. - 2.50, 87. - 2.50, 88. - 2.50, 89. - 2.50, 90. - 2.50, 91. - 2.50, 92. - 2.50, 93. - 2.50, 94. - 2.50, 95. - 2.50, 96. - 2.50, 97. - 2.50, 98. - 2.50, 99. - 2.50, 100. - 2.50.

Besonders zu beachten:

6 Stück Tafelmesser, feine Britannia-Silberbestecke, mit engl. Stahlfingerringen, 6 Stück ebenföhlige Gabeln, 6 Stück ebensolche Kaffeelöffel, in eleganter Gemmt-Kassette, zusammen 24 Stück, welche früher ohne Kassette fl. 13. - gekostet, kostet jetzt sammt der Kassette nur fl. 6.40.

Diese Gegenstände sind aus dem feinsten Britannia-Silber angefertigt und sind vom edelsten 13löthig. Silber selbst nach 5jährigen Gebrauch nicht zu unterscheiden, und wird für 3/4 Weisbleichen schriftlich garantiert.

Auch verpflichten wir uns Jedem das Geld zurückzugeben, wenn das Siggel oder die Kassetten schwarz oder gelb werden.

Adresse:
Britannia-Metallwaaren-Niederlage
Wien, Babenbergerstraße 1.

89

Chronischer Magen- und Darmkatarrh

auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden, als: Appetit- und Schlafmangel, belegte Zunge, bitter Mundgeruch, Druck, Sauerkeit und Wohlheitsgefühl in der Magengegend, namentlich bei Eintritt der Verdauung, Kopfschmerz, Schwindel, Blähungen, Aufstossen, häufige Stühle, Verstopfung, Erbrechen von Wasser, Schleim und Eiterstoffen, Verstopfung, Bluthartheit, Stühle, zeitweiliger Magenschmerz, Nervosität, Bluthartheit, Schüttelfröste, Mäntenschmerzen, gelbliche Gesichtsfarbe u. s. w. trocknen bisber allen Heilverfahren und selbst den Carlsbader Thermen.

Durch ein bisher nicht gekanntes, einfaches Heilverfahren sind zahlreiche langjährige Patienten noch endlich, oft in eilf Wochen schon von diesem so qualvollen Leiden völlig befreit und gesund worden. Es werden Heilerfolge öfterer zur Kenntniss der vielen ähnlich Leidenden gebracht werden, doch empfehle ich dringend wegen Wichtigkeit solcher Publicationen sich direct an die Adresse-Ausschreiber wenden zu wollen, denn nur auf solche Weise gelangt der 20-40 Jahre lebende Patient wieder zu seiner bereits verlorenen Hoffnung auf Genesung.

Die **Brochure Magen- und Darmkatarrh**, 120 Seiten hart, sowie alle Höhere vertriebt auf Wunsch franco und gratis

J. J. F. Popp,
Specialist für Magen- und Darmkatarrh.
(Schleswig-Holstein)

Gegen mein 5-6 Tage habendes Magen-, beziehungsweise Darmkatarrh-Leiden, in dessen Befreiung alle Mittel versäglich und viele brave Aerzte ohne gründlichen Erfolg mit mir bebandelten, wendete ich mich in meinem trostlosen Zustande an Herrn Dr. J. J. F. Popp, heute bin ich wieder so weit hergestellt, daß ich von dem festen Druck im Magen, von der schmerzhaften Verbanung und von den qualvollsten Ausflüßungen gänzlich befreit bin. Ich habe jetzt Appetit, keine Schmerzen mehr und meine Gesichtsfarbe ist wieder ganz gesund. Daher kann ich eine angenehme Pflicht erfüllen, Herrn Dr. J. J. F. Popp für seine geleistete Hülfe zu danken. Die an dieser barmerklichen Krankeits-Leidenbenennung abgeben sich vertrauensvoll an diesen Specialisten wenden, der gewinnlichste Erfolg wird nicht ausbleiben u. s. w.

Leopold Bohl, Sandelmann.
Graz, Eschstraße 50, 20. Aug. 1877.

Josef Walljavie, Warrer.
St. Lorenzen i. d. Steiermark, 6. Nov. 1877.
(Oesterreich)

Originalbrief: Indem ich hiermit nochmals meinen tiefgefühlten Dank für Ihre an mir mit bestem Erfolge gethane Kur ausspreche, bezeuge ich auf Wunsch gern und der Wahrheit gemäß, daß mein 6jähriges Leiden, das sich durch Appetitlosigkeit, Erbrechen, Druck im Magen und ständige sehr empfindliche Schmerzen kennzeichnete, durch Ihre Cur bald und gründlich geoben wurde. Alle früher angewandte ärztliche Hülfe war erfolglos; nun aber fühle ich mich bis jetzt noch ganz wohl, empfinde keine Schmerzen mehr und hoffe zuversichtlich, daß mein früheres Magenweh ganz und für immer beseitigt sei, weshalb ich mich verpflichtet halte, dieses Atest auszusprechen und Ihnen für alle mit ähnlichen Leiden Bekämpften bestens anzupfehlen.

Mit Hochachtung ergebener
St. Lorenzen i. d. Steiermark, 6. Nov. 1877.

Josef Walljavie, Warrer.
St. Lorenzen i. d. Steiermark, 6. Nov. 1877.
(Oesterreich)

Leopold Bohl, Sandelmann.
Graz, Eschstraße 50, 20. Aug. 1877.

Josef Walljavie, Warrer.
St. Lorenzen i. d. Steiermark, 6. Nov. 1877.
(Oesterreich)

MEYERS Konversations-Lexikon.

Dritte Auflage
376 Bilder tafeln und Karten
Begonnen 1874 - Vollständig 1878.

- Heftausgabe:
240 wöchentliche Lieferungen à 50 Pfennige.
Bandausgabe:
30 Brochüre Halbbinden à M. 4.00
15 Leinwandbinden à . 9.50
15 Halbfranzbinden à . 10.00
Bibliographisches Institut
in Leipzig (vormals Hildburghausen).

Erschienen sind 12 Bände entl. A - Plünderung

Marburg, 13. April. (Wochenmarktsbericht.)
Weizen fl. 9.50, Korn fl. 6.40, Gerste fl. 6. —, Hafer fl. 3.40, Rutzruß fl. 6.30, Hirse fl. 0. —, Heiden fl. 7.20, Erdäpfel fl. 2.80 pr. Stk. Hirsolen 16, Linfen 28, Erbsen 26 kr. pr. Kgr. Hirsfobren 18 kr. pr. Str. Weizengries 26 kr. Mundmehl 22, Semmelmehl 20, Polentamehl 14, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 90, Speck frisch 70, geräuchert 80 kr., Butter fl. 1.10 pr. Kgr. Eier 2 St. 6 kr. Rindsfleisch 51, Kalbfleisch 54, Schweinsfleisch jung 60 kr. pr. Kgr. Milch fr. 12 kr., abger. 10 kr. pr. Liter. Holz hart geschwemmt fl. 3.10, ungeschwemmt fl. 3.40; weich geschwemmt fl. 2.30, ungeschwemmt fl. 2.50 pr. Kbm. Holzlohlen hart fl. 0.80, weich 60 kr. pr. Stk. Heu 3.10, Stroh, Lager fl. 2.90, Streu 1.80 pr. 100 Kgr.

Wettan, 12. April. (Wochenmarktspreise.)
Weizen fl. 8.70, Korn fl. 6.20, Gerste fl. 5.50, Hafer fl. 3.40, Rutzruß fl. 6.40, Hirse fl. 6.20, Heiden fl. 6.40, Erdäpfel fl. 3.00 pr. Stk. Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 80, Speck frisch 70, geräuchert 85, Butter fl. 1.10 pr. Kgr. Eier 6 St. 10 kr. Rindsfleisch 50, Kalbfleisch 56, Schweinsfleisch jg. 60 kr. pr. Kgr. Milch frische 12 kr. pr. Str. Holz hart fl. 3.20, weich fl. 2.20 pr. Kbm. Holzlohlen hart 80, weich 60 kr. pr. Stk. Heu fl. 2.60, Lagerstroh fl. 2.20, Streustroh fl. 1.60 per 100 Kgr.

Verstorbene in Marburg.
6. April: Merk Rosa, Schlosserstohter, 9 Monate, Lungentarrh; Dreisiebner Anna, Private, 82 Jahre, Weinbaugasse, Alterschwäche; 12.: Vorber Mathias, Zimmermann, 77 J., Urbanigasse, Alterschwäche; Müller Vermin, Kaufmannsgattin, 24 J., Soffienplatz, Rückenmarkentarrung.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.
Silzüge.
Wien-Triest. Triest-Wien.
Ankunft 2 U. 8 M. Nachm. | Ankunft 2 U. 30 M. Nachm.
Abfahrt 2 U. 11 M. Nachm. | Abfahrt 2 U. 38 M. Nachm.

Personenzüge.
Von Triest nach Wien:
Ankunft 8 U. 30 M. Früh und 6 U. 51 M. Abends
Abfahrt 8 U. 40 M. Früh und 7 U. 20 M. Abends
Von Wien nach Triest:
Ankunft 8 U. 42 M. Früh und 9 U. 49 M. Abends
Abfahrt 9 U. — M. Früh und 10 U. 1 M. Abends

Gemischte Züge.
Von Triest nach Würzburg:
Ankunft 12 U. 11 M. Abfahrt 12 U. 38 M. Nachm.

Einkauf von
Weinstein, Hadern, Messing, Kupfer, Zinn Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Rofz, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafswolle, allen Gattungen Rohwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten. (49)

Verkauf von
ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Rofshaar zu den billigsten Preisen.
J. Schlesinger, Marburg, Burgplatz.

**Sehr guten Lavantthaler
Aepfel- und Birnmoft**
zu verkaufen bei **F. Abt in Marburg,**
Mellingerstraße. (379)